FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

Qualitätsbericht

für das Bachelor-Ergänzungsfach *Archäologie der Ur- und Frühgeschichte* in Studiengängen mit dem Abschluss *Bachelor of Arts*

Stand: Wintersemester 2021/22

Akkreditiert bis:	**31. Dezember 2027**
Verfahren:	Die Akkreditierungsfähigkeit des Bachelor-Ergänzungsfachs wurde im Rahmen der universitären Qualitätssicherungsprozesse geprüft und die Einhaltung formaler und fachlich-inhaltlicher Standards bestätigt. Die Ergebnisse des kontinuierlichen Qualitätsmonitorings und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studienprogramms wurden in einer gestuften Zwischenevaluation (2018-2021) dokumentiert.
Voraussetzung für die Verlängerung der Akkreditierung:	Um eine vertiefende Betrachtung der Lehr- und Studienqualität zu sichern und den Ideenaustausch zur Gestaltung des Curriculums zu fördern, werden periodisch Studiengangreviews durchgeführt. Die Qualitätsbewertung erfolgt unter Einbezug externer Expertise. Entsprechend dem zwischen Präsidium und Fakultätsleitung vereinbarten Zeitplan beginnt der Reviewprozess für die Studienangebote des Studiengangclusters Orientalistik, Indogermanistik, Archäologie im Januar 2026. Der Eintrag in die Datenbank des Akkreditierungsrates wird nach Abschluss des Reviewverfahrens aktualisiert.

Inhalt

Der Studiengang im Überblick 2

Grundzüge des Qualitätssicherungssystems 6

Zwischenevaluation der Studiengänge und Folgeprozess (2018 – 2021) 8

Der Studiengang im Überblick

Kurzprofil	**Archäologie der Ur- und Frühgeschichte, B. A. - Ergänzungsfach**
Qualifikationsziele	Die Studierenden in einem Kombinations-Bachelor mit dem Ergänzungsfach Archäologie der Ur- und Frühgeschichte erwerben grundlegende Kenntnisse der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie sowie vertiefte Kenntnisse in zwei von drei Epochen nach Wahl. Darüber hinaus eignen sich die Studierenden grundlegende Kenntnisse der Grabungstechnik und in den Arbeitstechniken der Archäologie an. Mit Abschluss ihres Studiums sind sie in der Lage, Fundmaterial unter Anleitung zu bearbeiten, auszuwerten und zu präsentieren.
Besonderheiten	Das Ergänzungsfach Archäologie der Ur- und Frühgeschichte (60 ECTS-Punkte) wird in Verbindung mit einem Kernfach (120 ECTS-Punkte) studiert. Die Friedrich-Schiller-Universität Jena beheimatet eine der größten Universitätssammlungen archäologischer Funde. Mehr als 45.000 Fundeinheiten aus allen Epochen der Menschheitsgeschichte bieten einzigartige Bedingungen, die Archäologie Europas am Original zu studieren.
Perspektiven	Absolventinnen und Absolventen eröffnen sich breite Tätigkeitsfelder in der archäologischen Denkmalpflege, in Fachbehörden, Museen, Universitäten und privaten Grabungsfirmen sowie in außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Daneben werden sie auch als Fachjournalisten, in didaktischen Einrichtungen, im Tourismus, bei Verlagen und im Kultursektor beschäftigt. Inhaltlich anknüpfende Masterstudiengänge an der Universität Jena sind: - M. A. Archäologie der Ur- und Frühgeschichte mit dem Profilfeld Urgeschichte oder Vor- und Frühgeschichte - M. A. Bildung – Kultur – Anthropologie

Gesamtbewertung

Das Ergänzungsfach **Archäologie der Ur- und Frühgeschichte** (60 ECTS-Punkte) wird seit dem Wintersemester 2007/2008 angeboten. Zum Wintersemester 2016/2017 erfolgte eine Reform des Studienangebots. Zum einen wurde das Ergänzungsfach Ur- und Frühgeschichte umbenannt in Archäologie der Ur- und Frühgeschichte, um so die Bezeichnung des Studienangebots an die tatsächlichen Inhalte anzupassen und den Praxisbezug deutlicher herauszustellen. Zudem wurden Konsekutionen abgebaut, um den Studierenden eine flexiblere Planung ihres Studienablaufs unter Berücksichtigung der Anforderungen ihres Kernfaches zu ermöglichen und so die Studierbarkeit des Ergänzungsfaches zu verbessern. Zusammen mit einem Kernfach (120 ECTS-Punkte) kann das Ergänzungsfach innerhalb eines

Kombinationsstudiengangs belegt werden. Das Kernfach kann aus allen an der Universität Jena angebotenen Bachelor -Kernfächern gewählt werden, ausgenommen ist das gleichnamige Kernfach. Die Struktur und die modulare Gestaltung des Studienprogramms berücksichtigen die formalen Anforderungen der Thüringer Studienakkreditierungsverordnung. Die Bachelorarbeit (10 ECTS-Punkte) wird im gewählten Kernfach verfasst.

Das Studium im Ergänzungsfach Archäologie der Ur- und Frühgeschichte besteht aus vier Pflicht- und zwei von drei Wahlpflichtmodulen. Im ersten Studienjahr werden die Pflichtmodule „Grundlagen" und das Modul „Methoden und Theorien" absolviert, die die Voraussetzung zum weiteren Studium darstellen. Darüber hinaus gewährleisten diese Pflichtmodule, dass alle Studierenden ihr interessengeleitetes Studium ab dem zweiten Studienjahr auf derselben Grundlage an Kenntnissen und Fähigkeiten aufbauen.

Das Studium ist so gestaltet, dass es mit einer ausgewogenen und angemessenen Arbeits- und Prüfungsbelastung in der Regelstudienzeit von 6 Semestern absolviert werden kann. Die einzelnen Module setzen sich aus didaktisch kombinierten Lehr- und Lernformen zusammen.

Die Philosophisches Fakultät verfügt über qualifiziertes Personal und gewährleistet ein planbares Studium. Sie sichert gute Studienbedingungen und eine gute Lehrinfrastruktur.

Die Konzeption und die Durchführung des Studienprogramms werden kontinuierlich unter Beteiligung von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen evaluiert. Als maßgebliche Aspekte der Lehr- und Studienqualität werden die inhaltliche Ausrichtung und Studierbarkeit des Curriculums, die Gestaltung von Lernprozessen und Prüfungen und die Information und Betreuung der Studierenden in den Blick genommen. Ziel ist es, beständig Anhaltspunkte für Verbesserungen zu gewinnen und auf dieser Basis Maßnahmen einzuleiten, die den Studienerfolg unterstützen und eine hohe Studienzufriedenheit sichern.

Im Rahmen des Studiengang-Reviews (2026-2027) sollen Potenziale und Handlungsansätze im Bereich der Berufsfeldorientierung besonders betrachtet werden. Mit den externen Sachverständigen soll sich dazu verständigt werden, welche Kenntnisse und Fähigkeiten gegebenenfalls stärker gefördert werden sollten, welche didaktischen Formate anwendungsbezogene Lernerfahrungen unterstützen und wie Studierenden die Relevanz erworbener Kompetenzen für berufliche Problemstellungen eingängig veranschaulicht werden kann. Der Studiengangreview soll auch genutzt werden, Ideen mit der Reviewgruppe darüber auszutauschen, wie das Studieninteresse angeregt werden kann.

Charakteristika

Bezeichnung, Abschlussgrad	**Archäologie der Ur- und Frühgeschichte (Ergänzungsfach), Bachelor of Arts**
Regelstudienzeit, Leistungspunkte	**6 Semester, 60 Leistungspunkte** (zusätzlich: 120 Leistungspunkte im Kernfach)
Aufnahme des Studienbetriebs	**WiSe 07/08**
Fächergruppe	**Sprach- und Kulturwissenschaften**
STUDIENBEREICH	GESCHICHTSWISSENSCHAFT, ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN
Studienfeld	Archäologie ; Urgeschichte ; Frühgeschichte

Studientyp	☒	grundständig	☐	weiterführend
Mastertyp	☐	konsekutiv	☐	weiterbildend
Studienform	☒	Vollzeitstudiengang	☒	Teilzeitstudiengang
	☒	Präsenzstudiengang	☐	Fernstudiengang
	☐	Berufsbegleitender Studiengang	☐	Kooperationsstudiengang gemäß § 20 ThürStAkkrVO

Jährliche Leistungsindikatoren im Durchschnitt der vergangenen fünf Prüfungsjahre (Stand: Juni 2020):

Studierende	8,2 davon 19,58% weiblich
Studienanfänger/innen	5
Absolvent/inn/en	2
Studiendauer	Für Ergänzungsfächer keine Angabe möglich.

Akkreditierungshistorie des Studiengangs

22.02.2008 – 30.09.2013	**Erstakkreditierung** (Bachelor-Ergänzungsfach Ur- und Frühgeschichte) im Rahmen der Programmakkreditierung durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert
01.10.2013 – 30.09.2015	**Fristverlängerung im Zuge der Systemakkreditierung** (Bachelor-Ergänzungsfach Ur- und Frühgeschichte) durch ACQUIN
01.10.2015 – 30.09.2021	**Erste Reakkreditierung** (Bachelor-Ergänzungsfach Ur- und Frühgeschichte, ab WiSe 2016/17 Bachelor-Ergänzungsfach Archäologie der Ur- und Frühgeschichte) im Rahmen des systemakkreditierten Qualitätssicherungs-systems der Friedrich-Schiller-Universität Jena begutachtet und akkreditiert
01.10.2021 – 31.12.2027	**Zweite Reakkreditierung** im Rahmen des systemakkreditierten Qualitätssicherungs-systems der Friedrich-Schiller-Universität Jena begutachtet und akkreditiert

Grundzüge des Qualitätssicherungssystems

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena verfügt über ein bewährtes System der Qualitätssicherung, das hohe Standards in der Entwicklung, Durchführung und Evaluation der Studiengänge gewährleistet. Das im Rahmen der Systemakkreditierung erworbene Gütesiegel des Akkreditierungsrates bestätigt die Eignung und Wirksamkeit der etablierten Prozesse und Strukturen.

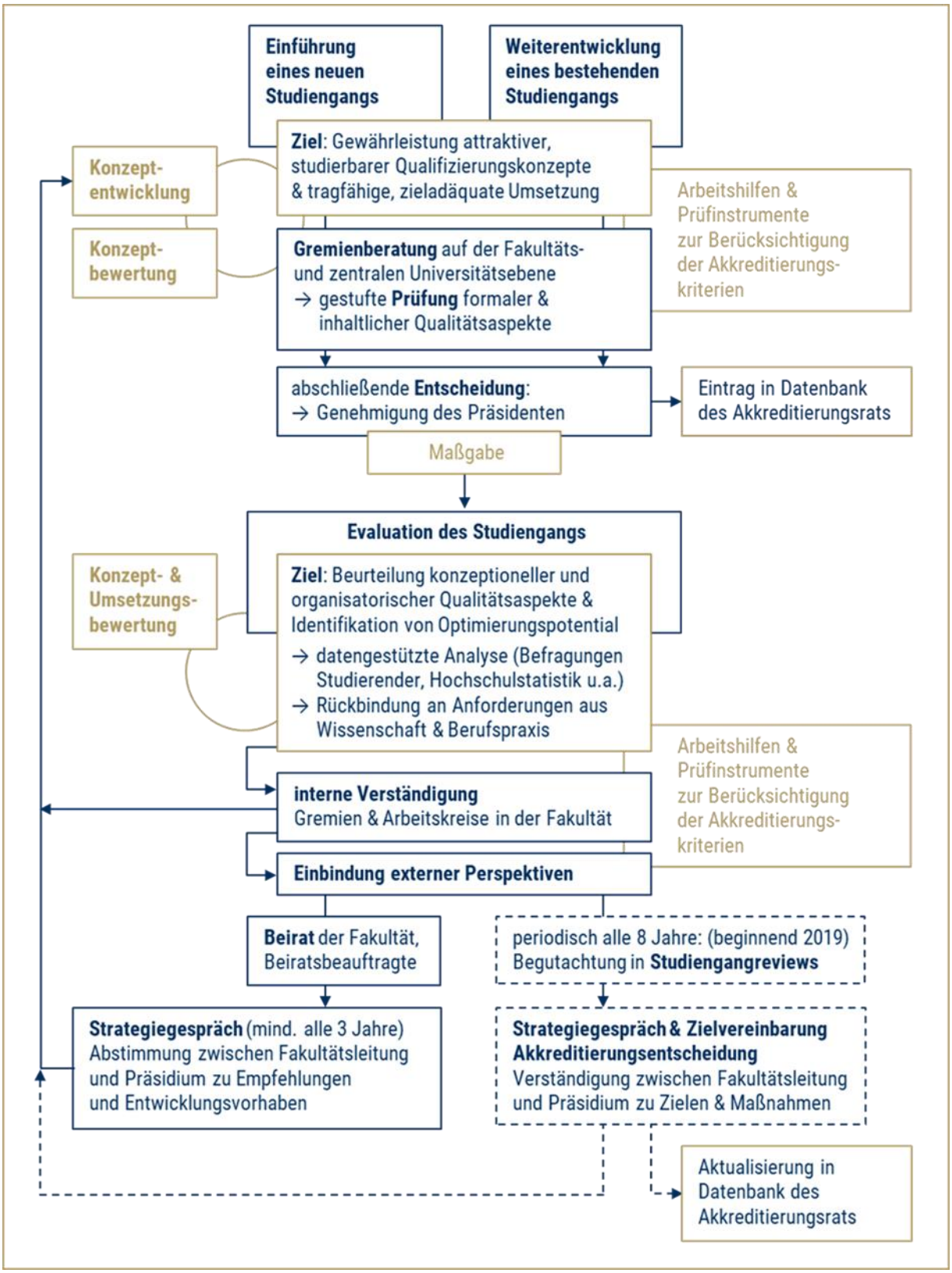
Vor Aufnahme des Studienbetriebs und bei wesentlichen Änderungen der Studiengänge sichert ein **verbindlicher Gremienweg** mit gestuften Beratungs- und Beschlussschritten stimmig gestaltete Curricula, die den geltenden Akkreditierungskriterien formal und inhaltlich Rechnung tragen.

Alle Studienprogramme werden wiederkehrend überprüft, um konzeptionelle oder organisatorische Verbesserungspotentiale zu erkennen und adäquate Maßnahmen einleiten zu können. In die Bewertung und Weiterentwicklung werden regelhaft und strukturiert die **Einschätzungen von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen** sowie von externen **Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und Berufspraxis** einbezogen. Die kontinuierliche Verständigung zu Fragen von Studium und Lehre zielt darauf, eine hohe Studienzufriedenheit zu erreichen, einen erfolgreichen Studienverlauf zu unterstützen und die Qualifikationsprofile der Studiengänge beständig an aktuellen Kompetenzanforderungen auszurichten. Input von außen wird insbesondere über die Arbeit der **Fakultätsbeiräte** eingebunden. Diese wirken an der Evaluation der Studiengänge mit und haben den Auftrag, die Fakultäten in Strategiefragen kritisch-konstruktiv zu begleiten.

2019 hat sich die Universität dafür entschieden, das bestehende Evaluationskonzept um **periodische Studiengangreviews** zu erweitern. Die zyklische, nach Clustern gestaffelte Beurteilung der Studienprogramme dient einer vertiefenden Analyse von Stärken und Gestaltungsdesideraten und wird durch externe Gutachterinnen und Gutachter unterstützt. Der Reviewprozess mündet in **Zielvereinbarungen** zwischen Fakultätsleitung und Präsidium und (Re-)Akkreditierungsentscheidungen zu den Bachelor- und Masterstudiengängen. Maßstab für die Feststellung der Akkreditierungsfähigkeit sind die **Kriterien der Thüringer Studienakkreditierungsverordnung.**

Die Durchführung der Studiengangreviews wurde zunächst 2019-2021 in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät erprobt. Die Ausweitung auf die übrigen Fachbereiche ab 2022 folgt einem zwischen dem Präsidium und den Fakultäten abgestimmten Zeitplan. Der erste Reviewzyklus wird voraussichtlich bis 2027 in allen Fakultäten abgeschlossen sein.

Regelprozesse des Qualitätssicherungssystems



Zwischenevaluation der Studiengänge und Folgeprozess (2018 – 2021)

Zur Überprüfung ihres 2015 akkreditierten Qualitätssicherungskonzepts hat die Universität Jena 2018/19 für alle Bachelor- und Masterstudiengänge eine Zwischenevaluation durchgeführt und einen Folgeprozess zur Bearbeitung identifizierter Handlungsfelder eingeleitet.

Die umfassende Bestandsaufnahme betrachtete die Implementierung der Evaluationsordnung auf der Fach- und Fakultätsebene und den aktuellen Erkenntnisstand zur Lehr- und Studiensituation in den einzelnen Studienprogrammen. Ausgewertet wurden:

- die Dokumentationen und Einschätzungen der Studiengangverantwortlichen zu den bisherigen Evaluationsmaßnahmen (mit internen und externen Perspektiven) und zu Maßnahmen der Lehr- und Studiengangentwicklung,
- qualitäts- und entwicklungsbezogene Stellungnahmen und Berichte der Studiendekaninnen und Studiendekane,
- Einschätzungen und Empfehlungen der Fakultätsbeiräte (bzw. externer Beauftragter) sowie
- vorliegende Ergebnisse des befragungsbasierten Studienfach-Screenings zu Aspekten der Studienzufriedenheit.

Aus der Bilanz wurden Schlussfolgerungen für

- die Weiterentwicklung der fakultätsspezifischen Qualitätssicherungsprozesse und
- die Weiterentwicklung der Studiengänge

abgeleitet. Das Präsidium und die Fakultätsleitungen haben sich vor diesem Hintergrund auf Zielvereinbarungen verständigt.

Als Grundlage für die Verlängerung der Akkreditierungsfristen der Studiengänge war von den Fakultäten ein Bericht zur Zielerreichung vorzulegen. Für die erneute Beurteilung der Studiengänge im Rahmen der geplanten Reviewverfahren wurde ein Zeitplan festgelegt.

Meilensteine

Juli – August 2018	Vorbereitung der Zwischenevaluation durch die Stabsstelle Qualitätsentwicklung in der Lehre, Verständigung mit den Fakultäten zu Zielstellungen, Anforderungen und akkreditierungsbezogenen Kriterien
Januar 2019	Vorlage der Evaluationsdokumente für die Studiengänge der Philosophischen Fakultät
Februar 2019	Information der Fakultäten zum gestaffelten Auswertungsprozess, zeitliche Orientierung zur Umsetzung der angestrebten Zielvereinbarungen und zur Berichtslegung
März – Mai 2019	Auswertung der Evaluationsdokumente der Philosophischen Fakultät durch die Stabsstelle Qualitätsentwicklung in der Lehre, Stärken-Schwächen-Einschätzung, Vorbereitung der Zielgespräche des Präsidiums mit der Fakultätsleitung
Juni 2019	Zielgespräch des Präsidiums mit der Philosophischen Fakultät, Diskussion aktueller Handlungsfelder und Entwicklungsvorhaben, Verständigung zum Entwurf der Zielvereinbarung
Juli 2019	finale Abstimmung in der Philosophischen Fakultät und Unterzeichnung der Zielvereinbarung
Dezember 2020	Bericht der Philosophischen Fakultät zur Umsetzung der Zielvereinbarung
Mai - August 2021	Bewertung der Zielerreichung durch die Stabsstelle Qualitätsentwicklung in der Lehre
September 2021	Akkreditierungsentscheidung des Präsidiums
Februar 2022	Folgevereinbarung zwischen dem Präsidium und der Philosophischen Fakultät, Bestätigung der Reviewplanung

Akkreditierungsentscheidung

Als Ergebnis der gestuften Zwischenevaluation hat das Präsidium die Akkreditierungsfähigkeit bestätigt und unter der Maßgabe der vereinbarungsgemäßen Durchführung des Studiengangreviews die Akkreditierungslaufzeit für das **Bachelor-Ergänzungsfach Archäologie der Ur- und Frühgeschichte** bis 31. Dezember 2027 verlängert.